

und zur Linken Edwards verbeugte der meineidige Clarence seinen schönen Kopf gegen das fröhliche Gedränge! Beim Anblick des siegreichen Königs, der schönen Königin, und besonders des jungen männlichen Erben, der der Linie York eine lange Dauer verhieß, brach die Menge in ein herzhaftes Geschrei aus: „Lang lebe der König und des Königs Sohn!“ Instinktmäßig wandte Elisabeth ihre feuchten Augen von Edward weg auf Edwards Brüder, und drückte plötzlich wie mit dem prophetischen sichern Vorgefühl einer Mutter ihr Kind fester an ihren Busen, als sie dem blitzenden, unheimlichen Auge Richards, Herzogs von Gloucester, begegnete — (Yorks junger Held damals, und nachmals Warwicks grausamer Rächer!) — das auf dieß harmlose Leben seinen Blick heftete — das einzige Leben, (außer dem verachteten und ohnmächtigen Clarence, dessen Schicksal vorherzusehen wenig Weisheit erforderlich war,) das noch zwischen dem Ehrgeiz eines fühllosen und rücksichtslosen Geistes und dem Erbe des englischen Thrones stand!

Anmerkung zum siebenten Buche.

Hume, Rapin und Carte geben Alle die Geschichte von Edwards wirklicher Gefangenschaft in Middleham auf, während Lingard, Sharon Turner und Andere sie entschieden annehmen. Und doch, obgleich Lingard einige von Hume's Einwendungen mit Glück bekämpft hat, läßt er andere gänzlich unbeantwortet. Hume macht geltend, daß dieser

Vorfall gar nicht erwähnt sey in Edwards nachmaliger Proklamation gegen Clarence und Warwick. Lingard antwortet, nachdem er einen unwesentlichen Irrthum in Hume's Angaben berichtigt —: Die Proklamation habe ihn nicht erwähnen müssen, weil sie sich auf die Aufzählung von Vergehungen beschränkte, welche nach der allgemeinen Amnestie von 1469 fielen. Und dann führt er, gewiß nicht ganz folgerichtig, den gegen Clarence viele Jahre später ergangenen Urtheilspruch an, wo der König unter seinen Vergehen aufzählt: „daß er des Königs königlichen Stand, Person und Leben gefährdet, und ihn in arge Klemme gebracht, ihn bringend um all seine Freiheit, nachdem er große Unruhen erregt.“ Aber es ist klar, daß, wenn die Amnestie Edward abhielt, Warwick wegen dieser Gefangenhaltung anzuklagen, nur ein Jahr nachdem dieselbe bewilligt war, sie ihn um so mehr abhalten mußte, neun Jahre nachher noch Clarence daraus ein Verbrechen zu machen. Höchst wahrscheinlich ist, daß sich dieser Anklagepunkt nicht auf eine, wirkliche oder vermeintliche, Gefangenschaft in Middleham, im Jahr 1469, bezieht, sondern auf Clarence's Einfall in England im Jahr 1470, wo Edwards Stand, Person und Leben wirklich sehr gefährdet waren bei seiner mit genauer Noth bewerkstelligten Flucht aus dem besetzten Hause, wo man wohl sagen konnte, daß er „in arge Klemme“ * gekommen sey; zumal da die Worte, „nachdem er große Unruhen erregt,“ nicht auf den Zeitpunkt der angeblichen Festnahme in Middleham passen könnten, wo Clarence statt Unruhen zu erregen, sie vielmehr Warwick

* In strait warde — die Worte sind, wie der Leser sieht, im Englischen selbst verschiedner Auslegung fähig und die Doppelsinnigkeit kann im Deutschen nur annähernd wieder gegeben werden.

hatte stillen helfen; aber sie passen vollkommen auf seine spätere Rebellion im Jahr 1470. Endlich sind, wie Lingard selbst irgendwo bemerkt, Edwards Anschuldigungen gegen seinen Bruder keine Beweise, und dieser König scheute nie eine Lüge, um seinen Zweck zu erreichen. Kurz, Nichts kann unwahrscheinlicher seyn als diese Erzählung von Edwards Gefangenschaft — sie hätte gar keinen verständlichen Zweck gehabt. Gerade zu der Zeit, wo sie sollte stattgehabt haben, führte Warwick eifrig Krieg gegen des Königs Feinde. Im Augenblick, wo Edward Middleham verläßt, geht er, statt nach London zu flüchten, ganz sorglos und offen nach York, um den Hauptmann der von Warwick bezwungenen Rebellen verurtheilen und hinrichten zu lassen, und zwar mitten unter Warwicks Truppen! Weit entfernt, daß er irgend wie die sehr natürliche Erbitterung hätte blicken lassen, die ein so rachsüchtiger König hätte fühlen müssen, wenn ihm eine solche Beschimpfung widerfahren wäre, verleiht er beinahe unmittelbar nachdem er York verlassen, der Familie Neville größere Macht als je, überträgt Warwick neue Würden, und verlobt seine älteste Tochter mit Warwicks Neffen. Alles zusammengenommen, mag denn nun vielleicht eine solche Auffassung des Besuchs des Königs in Middleham, wie sie in der vorliegenden Erzählung versucht wurde, als ein nicht ganz unwahrscheinlicher Vergleich zwischen den bestrittenen und sich widersprechenden Zeugnissen über den Gegenstand betrachtet werden.

Berichtigung.

Erstes Bändchen S. 14. vorletzte Zeile lies: Befestigungswerken
um die Palast-Festung.

